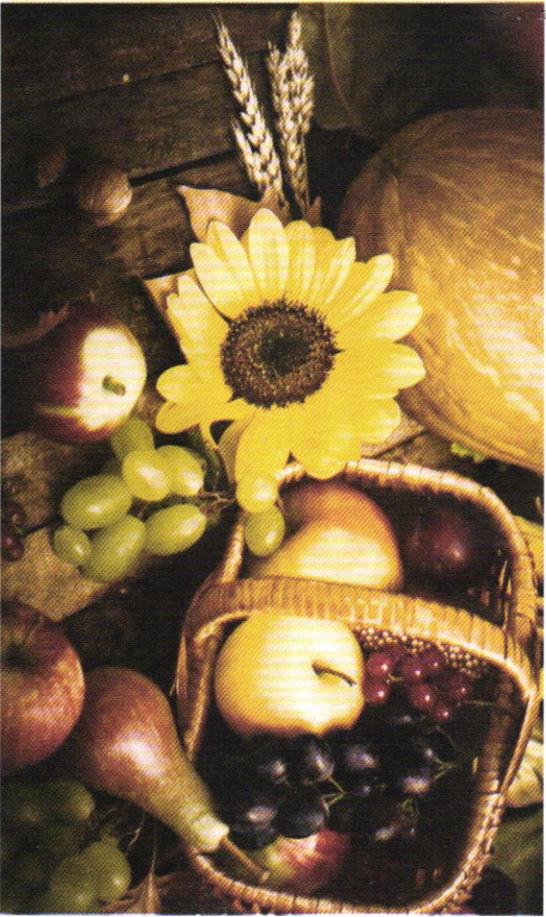


# Gemeindebrief

für die Kirchengemeinden Benthen und Granzin,  
September 2017 bis November 2017

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu  
mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31,3



# Angedacht

Herbst. Erntezeit.

Ja, schon als Kinder machten wir unsere Scherze, dass man erst die Kartoffeln mühselig im gut umgearbeiteten Boden versteckt. Mit viel Mühe werden sie gehäuft und gehackt.

Hoffentlich regnet es ausreichend. Hoffentlich kommt der Käfer nicht. Hoffentlich kommt die Krankheit nicht. Hoffentlich regnet es dann nicht zu viel.

Ja, ich Sorge mich um Christa und Linda und Molly. Ja, 90% der Kartoffelnamen sind weiblich, es gibt auch eine Petition an den deutschen Bundestag, das solle doch geändert werden, gleichmäßig auf die Geschlechter verteilt.

Ich finde das mit den Frauennamen schön, hat man(n) dann doch gleich eine Vorstellung oder Verbindung. Egal, weiter:

Und dann nach 90 oder mehr Tagen, hofft man auf eine gute Ernte.

Früher sagten wir, warum müssen die denn versteckt werden, wenn die sowieso wieder rausgesammelt werden müssen, was noch anstrengender war als Verstecken. Kinder sollen sogar gesagt haben, dass sie keine Kartoffeln essen und daher keine sammeln müssen. Alles keine gute Idee bei den Eltern und Großeltern.



Jetzt bin ich Vater und versuche meine Kartoffelbegeisterung an die Kinder weiterzugeben. Das klappt eher beim Essen, als bei Anbau und Ernte.

In diesem Jahr gab es zuerst Christa, schön ist sie geworden.

Reichlich und auch groß gewachsen, etwas wenig Pellkartoffeln für meinen Geschmack. Diese Sorte mag ich am liebsten mit Butter und Salz, oder als Bratkartoffel. Linda hatte eine Krankheit. Molly eher zu dicht an der Koppel.

Die spannendste Sorte aber, besser gesagt die sinnvollste, heißt bei mir in diesem Jahr Ackersegen<sup>2</sup>. Ja, da verstecke ich so probeweise 25 Stück und habe eine ganze Kiepe voll. Was für ein Segen kommt mir da aus dem Acker entgegen. Und so viel habe ich nun nicht dabei gemacht. Außer verstecken und hoffen und dann ausgraben.



Manchmal singen wir doch wie Jürgen von der Lippe in seinem Lied: „Guten Morgen liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da?“ Ja – Sorgen können das Leben zur Tortur machen, sie können uns verfolgen, vom Morgen bis zum Abend, und vom Frühjahr bis in den Herbst. Jesus war die Macht der Sorgen nicht unbekannt, er beobachtete die Menschen und wusste, dass sie von existenziellen Sorgen getrieben waren. Deshalb sagte er seinen Jüngern: „Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?“ (Mt. 6,25).

<sup>2</sup> Ackersegen ist eine deutsche Speisekartoffel. Sie wurde 1929 von Georg Friedrich Böhm aus Groß Bieberau, aus den Sorten Hindenburg und Allertühste Gelbe gezüchtet.

Ackersegen ist reich- und weißblühend, die rundovale Knolle ist mittelgroß bis groß, die Schale glatt bis benetzt und ockergelb, sie hat flache Augen. Die Fleischfarbe der Kartoffel ist hellgelb bis gelb, der Geschmack wird als butterig bis würzig bezeichnet. Die Sorte ist mehlig- bis festkochend und universell als Püree-, Back- und Salzkartoffel verwendbar. Die Kartoffel reift spät und ist ertragreich.

In unserer Wohlstandsgesellschaft müssen wir uns kaum darüber Gedanken machen, ob wir genug zu essen haben. Vielleicht müssen wir uns eine kleinere Wohnung suchen, weil das Geld nicht mehr reicht. Gott hat uns nicht einen hohen Lebensstandard versprochen. Er sorgt dafür, dass wir leben können. Dabei geht es um viel mehr, als um das Halten unseres Standards.

Im Leben geht es um viel mehr, als um die alltäglichen Dinge. Wenn wir uns von den Sorgen um das Alltägliche gefangen nehmen lassen, verlieren wir den Blick auf das Wesentliche, auf das, was zählt.

Wenn wir uns mit dem beschäftigen, was mit Gottes Reich zu tun hat, dann wird Gott dafür sorgen, dass wir alles haben, was wir zum Leben brauchen. Vielleicht ist das, was Gott uns materiell gibt, weniger, als wir erwarten, aber es reicht zum Leben.



Angesichts einer (so reichlichen) Ernte, mehr als zum Leben nötig, kann man doch getrost sagen: *welch ein Segen kommt mir von Gott entgegen auf diesem Acker.*

## Reformationsgedenken

Die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther (1483-1546) seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. Der legendäre Thesenanschlag gilt als Ausgangspunkt der weltweiten Reformation, die die Spaltung in evangelische und katholische Kirche zur Folge hatte.

500 Jahre Reformation, das gibt Anlass sich mit Martin Luther und seiner Zeit auseinanderzusetzen. Überall finden dazu Veranstaltungen statt, die Sie wohlwollend wahrnehmen mögen. Dazu gehört auch der Gottesdienst in der Region am 31. 10 2017 um 16.30 Uhr in der St. Georgenkirche Parchim.



Klein aber fein, einige Angebote in Benthien an folgenden Abenden:

**Donnerstag 28. September 2017. Benthien, 19.30 Uhr**

**„füttern wie bei Luthern**, eine Probierstrecke kulinarischer Erlebnisse der damaligen Zeit. Dazu eine Priese Tischreden. Es wird um Anmeldung gebeten, wegen der Vorbereitungen.

**Dienstag 17. Oktober 2017. Benthien, 19.30Uhr**

Von Kriege wider die Türken, Pastor Poppe, Plau am See.

**Mittwoch 8. November 2017. Benthien, 19.30 Uhr**

Katharina von Bora, n.n.



Grillgutvorbereitung zur Band.



Die Band „Um Himmels Willen“ spielt auf.



Musik ganz anderer Art.



## TERMINE

### BLECHBLÄSER

Montags 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Mutige Neuensteiger sind gern gesehen. Alte Hasen und Häsinnen auch. Leitung Günther Gladasch. Trauen Sie sich, man kann auch noch mit über 35 anfangen.

### KIRCHENKAFFEE jeweils mittwochs um 14.00 Uhr.

In Benthen: 27. September

18. Oktober (wg. Herbstferien)

29. November

20. Dezember

In Granzin:

6. September

4. Oktober

1. November

6. Dezember



### CHRISTENLEHRE:

In diesem Jahr findet die Christenlehre wieder in der Grundschule Passow mit dem Projekt „Kirche mit Kindern“ statt. Der Stundenplan sieht Mittwoch und Freitag vor.

Die großen Christenlehre Kinder werden zu einzelnen Projekten geladen. Wie die Teenie-Kirche mit Petra Gütler, gemeinschaftlich in der Region.

### WINTERKINO:

Zur Winterzeit, donnerstags 20 Uhr, alle 3 Wochen, etwa.

2. November: Luther

23. November Anderst schön

14. Dezember ??



# Gottesdienstplan

2. September	17.00 Uhr	Herzberg	
3. September	9.00 Uhr	Weisin	
	10.30 Uhr	Benthen	
10. September	9.00 Uhr	Passow	
	10.30 Uhr	Granzin	
16. September	17.00 Uhr	Herzberg	
17. September	9.00 Uhr	Greven	
	10.30 Uhr	Benthen	Taufe Neumann
24. September	9.00 Uhr	Passow	
	10.30 Uhr	Granzin	
1. Oktober	9.00 Uhr	Herzberg	Erntedank AM
	10.30 Uhr	Benthen	Erntedank AM KiGo
8. Oktober	9.00 Uhr	Passow	Erntedank AM
	10.30 Uhr	Granzin	Erntedank AM
14. Oktober	17.00 Uhr	Herzberg	
15. Oktober	9.00 Uhr	Weisin	
	10.30 Uhr	Benthen	
22. Oktober	9.00 Uhr	Passow	
	10.30 Uhr	Granzin	
29. Oktober	Kein	GD	
31. Oktober	10.00 Uhr	Benthen	Reformation Luthersuppe
	16.30 Uhr	Parchim	Chore Treffen
		St. Georgen	

# Gottesdienstplan

5. November	21. S. n. Trinitatis	9.00 Uhr	Greven	
		10.30 Uhr	Benthen	KiGo
11. November		17.00 Uhr	Herzberg	
12. November	Drittletzter Sonntag	9.00 Uhr	Passow	
		10.30 Uhr	Granzin	
19. November		Kein	GD	
26. November	Ewigkeitssonntag	9.00 Uhr	Granzin	25./26. 11 Synode
		10.30 Uhr	Benthen	AM
		15.30 Uhr	Weisin	Bisserndacht

## Impressum

Gemeindebrief der Kirchengemeinden Benthen und Granzin  
 Nummer 5 / 2017 Auflage 750 Stück  
 Redaktion: Petra Helmecke, R. Freiheit  
 Bilder: Schmidt, Freiheit, bilderbox  
 Kirchengemeinden Benthen und Granzin, Kastanienallee 7  
 19386 Benthen / 03873122914 / benthen@elkm.de  
 2. Vorsitzender Kirchengemeinderat Benthen: Edgar Schmidt, Passow  
 2. Vorsitzender Kirchengemeinderat Granzin: Rainer Kopp, Greven  
 Kindergottesdienst EMAS: Annerose Witt, Astrid Freiheit, Sabine Binke  
 IBAN DE28 1406 1308 0000 6986 44 V&R Mecklenburg / BIC GENODEF1GUE

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN

### BERDIGUNGEN

Maik Groth, Werder

\* 10. Juli 1973

+8. August 2017

### TAUFEN

Lio Lüneberg Hamburg, am 19. August 2017 in Weisin.

Janis Schütze, am 20. August 2017 in Benthen.

### KONFIRMANDENUNTERRICHT:

Unsere Konfirmandentreffen sich. Erinnerung auch per WhatsApp.

Klasse 7	Klasse 8
08.09.2017 – Woosten	Goldberg
23.09.2017 - Woosten	Goldberg
21.10.2017 – Woosten	Goldberg
11.11.2017 – Woosten	Goldberg

### UNSERE KONFIRMANDEN waren:

Katharina Böhmker, Werder

Sebastian Binke, Granzin

Steve Piotraschke, Passow

### JUNGE GEMEINDE,

so hieß es früher. Manche mittelalterliche werden sich erinnern... JA, damals, oben im Pastorhaus... dort auf dem Sofa, oder an der Tischtennisplatte...

Da einige in die Welt verschwunden sind, ist vielleicht ein Freitagabend günstig. Freitags, ca. alle drei Wochen, 19.00 Uhr. Whatsapp-Gruppe.

Die Jugendlichen werden sich selbst organisieren. Die Termine gibt es auch beim Pastor.

### ANGEBOTE DER REGION FÜR DIE JUGEND UNTER:

[WWW.EJM-PARCHIM.DE](http://WWW.EJM-PARCHIM.DE)



## Rückblick

Liebe Gemeinde, heute ein Zwiegespräch mit Petra Helmcke und Riccardo Freiheit.

Freiheit: In der letzten Zeit ist viel passiert, wo fangen wir da nur an? Oder wenn einer nach Benthen kommt, dann kann er viel erzählen.

Helmcke: Vielleicht fangen wir bei der Konfirmation an.



Freiheit: Drei junge Menschen, ganz im Mittelpunkt, vielleicht nicht immer das, was sie sich wünschen. Die Eltern und Paten waren nicht minder aufgeregt. Aber Katharina, Sebastian und Steve, gut, dass Ihr es soweit geschafft habt.

Schick habt Ihr ausgesehen, und als Euer Pastor muss ich sagen, groß seid Ihr in den Jahren geworden, die ich Euch kenne.

Helmcke: Wie geht es denn der Baustelle?

Freiheit: Endlich (fast) fertig. Die Heizung ist eingebaut, es gibt wieder (auch warmes) Wasser, die Wand zwischen Amtszimmer und Küche ist neu gestellt, Fliesen, Tapeten, die Küche steht. Alles so schön und neu und gerade. Es ist ein altes Haus, da werden sich immer wieder Überraschungen einstellen.

Was lange währt wird also dann doch endlich gut.

Dank vieler fleißiger Helfer, Aufbauhelfer und Saubermacher ist die Küche betriebsbereit.

Zwischendurch dachte ich bei dem ganzen Staub, mehr als 6 Wochen kein Internet und 14 Tage gar kein Telefon, feuchte Wände, das wird nie mehr was... Wir wollten doch nur einen Geschirrspüler einbauen!

Zwischendurch der Familientag in Goldberg ist auch nicht zu vergessen.

Helmcke: Aber da war ja noch was, die 750 Jahrfeier?

Freiheit: Sowas habe ich noch nicht erlebt: Zeltaufbau, Schmücken, Stromversorgung, wenn ein Helfer weg war, kam der Nächste. Manchmal dachte ich, jetzt ist aber gut... und dann kam noch einer, aus dem Dorf oder der Kirchengemeinde. Hier noch Schmuck und da noch Sicherheitsbreiter für die Tanzfläche. Zwischendurch wird ein Probehier gezapft.

Ohne all die Menschen, die einfach mitgemacht haben, wäre es nicht gegangen! Es ist schön zu sehen, wie es sich fügt. Danke an ALLE!



Ein erster Höhepunkt war das „Trio Double“ aus Schwerin. Hits aus den 20er und 30er Jahren begeisterten Jung und Alt. Wie ein Tanztee am Sonntagnachmittag.

Zweiter Höhepunkt: Die sogenannte Pastorenband: „Um Himmels Willen“. Erinnerungen musikalischer Art, Tanz bis in den nächsten Tag, Erinnerungen an die eigene Christenlehrezeit in Benthen, Besuch von der halben Kirchenkreisverwaltung, volle Hütte, das Zelt hat gebebt und die Tanzfläche war voll. Das kann ich gerne wieder haben. Und die Band war auch begeistert vom Publikum.

Es gab dabei auch Erinnerungen an vor 50 Jahren:

Die Alterspräsidentin meinte, vor 50 Jahren hätte sie auf dem Tisch getanzt, heute käme sie nicht mehr hoch. Frau Kramer wird 90!



Der Festgottesdienst war schön. Und ich wurde überrascht. Das hat mich sehr berührt.

Für mich und meine Familie ist es große Dankbarkeit, hier in den Kirchengemeinden meinen Dienst tun zu dürfen, hier bewahrt zu sein in Benthen wie der Bischof es sagte: „Und noch einmal: Es war der gute Hirte, der auch im dunklen Tal spürbar nahe ist.“

Mit diesen Worten endet der Chronik-Eintrag von Pastor Siegfried Köster, der in schwierigen Zeiten der Auseinandersetzungen des DDR-Regimes mit der Kirche hier in Benthen Pastor war. Wenn ich an das [...] Jubiläum dieser besonderen Kirche hier denke – an die vielen Generationen, die hier ein- und ausgegangen sind, die hier Freud und Leid vor ihren Schöpfer gebracht haben – wenn ich daran denke, dann stehen für mich diese Worte dafür, was in all den Veränderungen eines Dreivierteljahrtausends Bestand hatte und hat:

„Es ist der gute Hirte, der auch im dunklen Tal spürbar nahe ist.“<sup>1</sup>

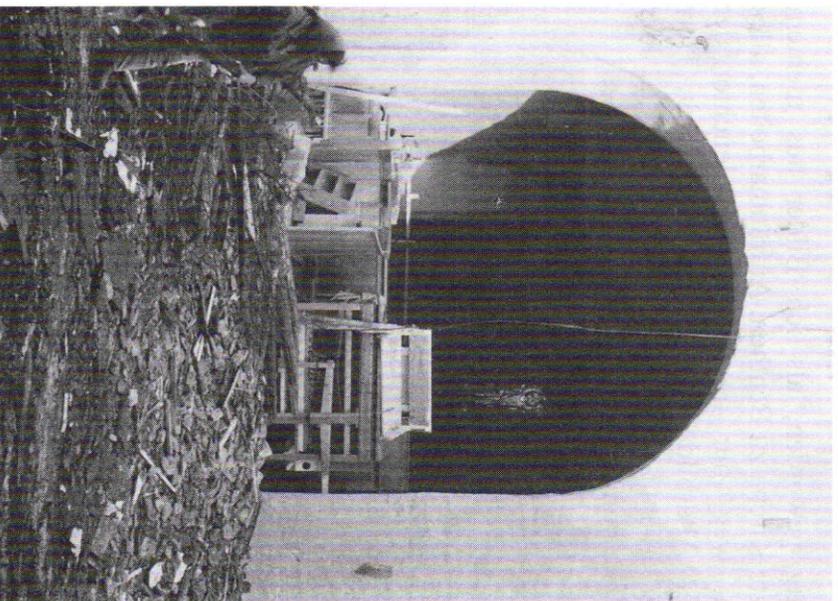
Gott geht mit uns durch die Zeiten. Unser Herr Jesus Christus geht uns voran, und wir können und sollen ihm nachfolgen.

Ich bin noch einmal demütig geworden, als ich Bilder aus meinem Geburtsjahr sah, die eingestürzte Kirche zu Benthen. Aufäumarbeiten, alles dunkel. Anni Dudeck räumt weg, nur im Hintergrund leuchtet der Auferstandene, das Benthener Altarbild, durch. Herr Borgwardt, Herr Kramer, mehr habe ich nicht erkannt. Alle schon nicht mehr da, aber ihre wegen können wir in Benthen immer noch in der Kirche feiern.



<sup>1</sup> Dr. Andreas von Maltzahn in seiner Predigt am 9. Juli 2017.

„Die eigene Beziehung zu Gott zu leben – manche haben das nicht mit Worten zum Ausdruck gebracht, sondern durch ihr Tun. Tatkräftig haben sie sich für den Erhalt der Bentheuer Kirche und ihre Restaurierung eingesetzt. In all den Jahrhunderten brauchte die Gemeinde, brauchte diese Kirche Menschen der Tat – bspw. als das Kirchendach 1974 eingestürzt war. In langjähriger mühevoller Arbeit – unter großen finanziellen Opfern der Gemeinde und viel Eigenleistung konnte die Kirche repariert und am 3. Advent 1979 wieder eingeweiht werden. Die eigene Gemeinde brachte ca. 30.000 Mark auf – für damalige Verhältnisse eine erstaunliche Summe. Wir können Gott dankbar sein, dass er immer wieder Menschen bewegt hat, für diese Kirche Verantwortung zu übernehmen. Ohne große Worte haben diese Menschen praktisch gelebt, was der Psalmist beschreibt, wenn er sagt:



*„Ich will deinen Namen kundtun meinen Schwestern und Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen.“<sup>1</sup>*

Meine Vorgänger, die Pastoren Stühmeyer und Heydenreich kenne ich schon lange. Wir freuen uns, wenn wir uns sehen. Auch die Begegnung mit Pastor Holmer war herzlich. Ja früher, da waren wir hier, und wir haben hier gelebt, meinte Pastor Stühmeyer, und zeigte Bilder von der 700-Jahrfeier. Und jetzt sind sie hier und alles ist so schön.

Die Bilder von der traurigen Kirche hat Pastor Heydenreich zur Verfügung gestellt.

Ein kleiner Wehmutstropfen: trotz der guten Vorbereitung hat sich kein Pressemensch nach Benthen verirrt. Und es gibt kein Foto von vier Pastoren in Benthen aus den letzten 50 Jahren.

Helmecke: Dann konnte danach ja endlich Urlaub kommen.

Freiheit: Ja, und dann gleich die Kinder- und Jugendfreizeiten. Aber dazu vielleicht im nächsten Brief mehr.

Helmecke: Gibt es noch etwas?

Freiheit: Sehr berührt hat mich ganz persönlich in der letzten Zeit, wie die Kameraden der umliegenden Feuerwehren ihrem Kameraden Maik Groth das letzte Geleit gegeben haben. Die Kirche war und ist dafür ein guter Ort, das müssen wir als Gemeinde weiter denken. Neben der Beerdigung von z.B. Andreas Willimowski, eines der Dinge, die mich geprägt haben hier in Benthen.

Helmecke: Danke. Noch ein Wort zum Schluss?

Freiheit: Wir können darauf vertrauen: *Er ist der gute Hirte, der spürbar nahe ist.* Hier in den Kirchengemeinden.



